

Opus pulcherrimum

Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts aus Basel,
Frankfurt am Main, Strassburg und Zürich



Opus pulcherrimum

Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts aus Basel,
Frankfurt am Main, Strassburg und Zürich

Fine Book # 7

FINE BOOK # 1

Heinrich Bullinger (1504–1575)
Zum 500. Geburtstag des Zürcher Reformators

FINE BOOK # 2

Bibliothek Kurt Hirschfeld (1902–1964)
Widmungsexemplare, Autographen

FINE BOOK # 3

«Für Andor Foldes herzlichst...»
Die Sammlung von Widmungsexemplaren des Pianisten und Weltbürgers

FINE BOOK # 4

Aesopus semper vivus
145 Illustrated Fable Books from the 17th to the 20th Century

FINE BOOK # 5

Sammlung Ruth Binde
Widmungsexemplare, Autographen

FINE BOOK # 6

26mal die Schweiz
Helvetica aus fünf Jahrhunderten

Preise in Schweizer Franken inkl. 2,6 % Mehrwertsteuer: Euro-Preise zum Tageskurs. Alle angebotenen Objekte sind, soweit nicht anders vermerkt, vollständig und in gutem, ihrem Alter entsprechenden Zustand. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs ausgeführt. Versand auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Lieferzwang besteht nicht. Gerichtsstand ist Zürich.

1 Johannes de Capua. Directorium humanae vitae. Mit 119 (1 ganzs.) Holzschnitten von 113 Stöcken. Initialen als Minuskeln. Got. Type, 50 Zeilen (ohne Kopfzeile). (82) Bl. Kl.-folio. Pergamentband des 18. Jhs. (Strassburg, Johann Prüss, nicht nach 1489).

CHF 23 400.–

Erste lateinische Ausgabe. Sammlung von Fabeln, die ihren Ursprung in Bidpais Panchatantra hat, einem altindischen, fünfteiligen Textkorpus aus Versen und Prosa in Sanskrit. Johannes de Capua übersetzte im 13. Jahrhundert eine hebräische Version ins Lateinische und machte die Sammlung damit in Europa bekannt. Capuas Version wurde erstmals um 1481 in einer deutschen Übersetzung von Anton Pforr bei Conrad Fyner in Urach veröffentlicht, die gleichzeitig die erste illustrierte Ausgabe war. Fyners Holzschnitte wurden von Prüss für die vorliegende lateinische Ausgabe übernommen. Der ganzseitige Holzschnitt auf dem Titelbatt verso zeigt einen Übersetzer, der seinen Text dem König von Persien übergibt. Exemplar aus früherem Besitz des Hugenotten Charles Etienne (Carl Stephan) Jordan (1700–1745), Berater und enger Vertrauter Friedrichs des Grossen in der Frühzeit der Berliner Aufklärung mit dessen gest. Exlibris auf Innendeckel. Daneben gest. Exlibris «Bibliotheca F. L. C. Cropp, M(edicinae) D(ocor) Hamb(urgensis)». – *GW M13174; Hain/C. 4411; Goff J-268 (Ausg. a); Schreiber 3489; Fairfax Murray I, 70; Polain 2408A; BSB-Ink I-375; BMC I, 125.* – Bei der Neubindung im 18. Jh. beschnitten. Die ersten neun Blätter mit kleiner werdendem, hinterlegtem Ausriss an der oberen Ecke. Das Titelblatt am Fusssteg angerändert. Kleine Perforation am oberen vorderen Aussengelenk mit Fortsetzung im Bundsteg bis Bl. f2. Die beiden letzten Blätter mit Feuchtigkeitsfleck, das letzte Blatt aufgezo-gen. Alte hs. Marginalien teils angeschnitten. Ausführliche alte bibliographische Notizen auf dem dritten Vorsatzblatt verso und auf dem Titelblatt recto. Vollständig ist diese Inkunabel äusserst selten zu finden.

Abb. 2. Umschlagseite

2 Thomas a Kempis. De imitatione Christi. – (Und:) Johannes Gerson. De meditatione cordis. 22 Zeilen, Text rubriziert. 165 (v. 168) un. Bl. Kl.-8vo. Ldr. d. Zt. über drei Bünden, 5 (v. 10) Messingbeschläge. Strassburg, (Johann Prüss), 1489.

CHF 3 300.–

Strassburger Inkunabeldruck von Thomas von Kempens (1380–1471) Erbauungsbuch von 1418, die erste bei Johann Prüss gedruckte Ausgabe, an die Jean Gersons Traktat «De meditatione cordis» anschliesst. Der hs. Eintrag zu Beginn der «Tabula», «Pro Conventu nostro Tachoviensi F. Minor. S. Francisci» (auf dem letzten Blatt verso wiederholt), weist auf die Herkunft des Büchleins aus dem Franziskanerkloster Tachov (Tachau) in Tschechien hin, das 1950 aufgehoben wurde. – *GW M46802; Goff I-22; BMC I, 123; Polain 2058; Hain/C. 9098.* – Es fehlen das Titelblatt A1 mit dem auf der Rückseite abgedruckten Holzschnitt sowie die leeren Blätter A7 und A8. Teil des Fussstegs von Blatt B1 weggeschnitten. Leder am Rücken in Resten vorhanden, ebenso ein hs. Rückenschild. Schliesse fehlt.

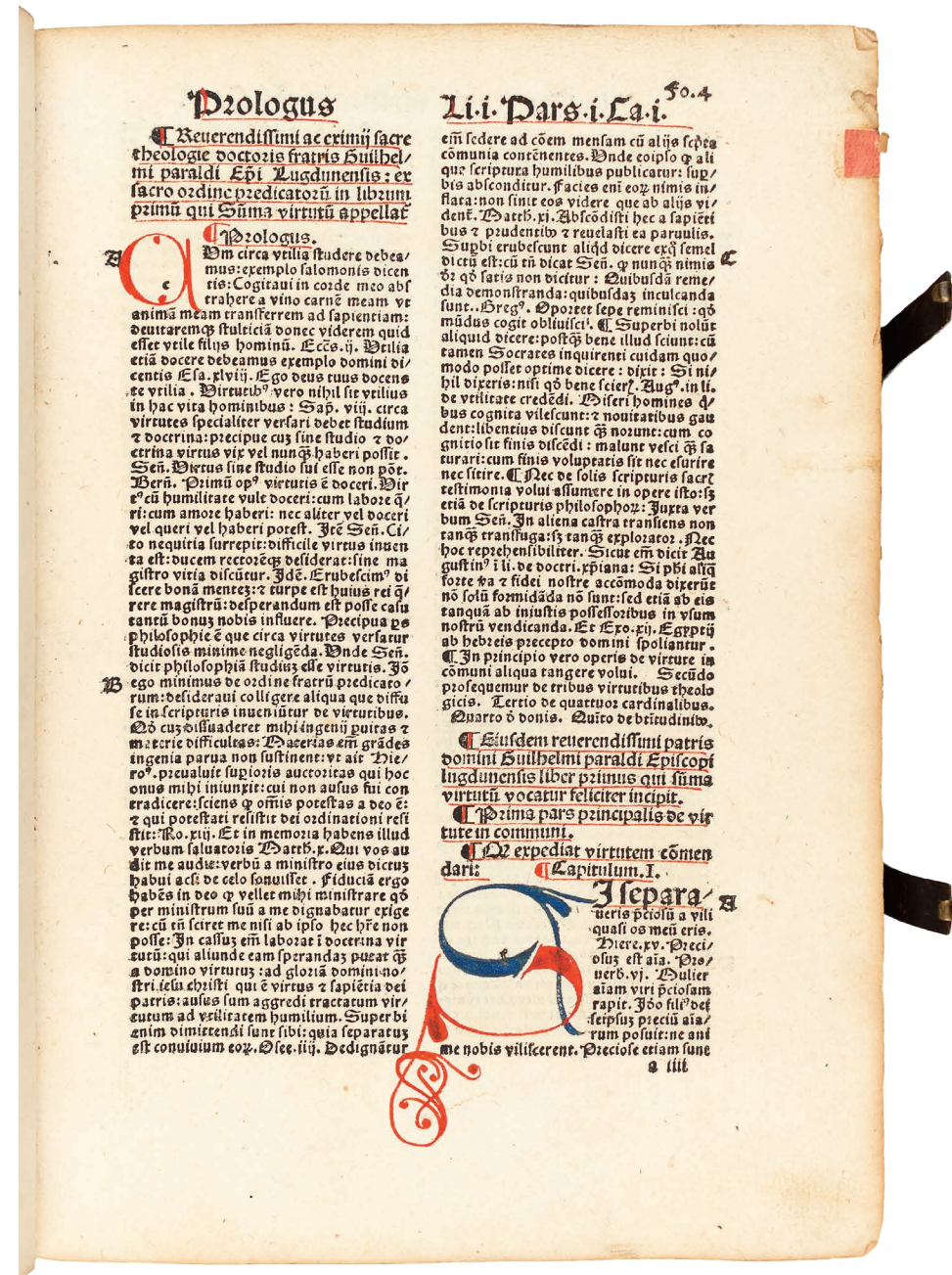
Mit württembergischem Besitzeintrag

3 Peraldus (auch Paraldus), Gulielmus. Summa virtutum ac vitiorum. Got. Type, 60 Zeilen über zwei Spalten. Eingemalte Initialen in Rot und Blau, Text rubriziert. I 4 Bll. «Summarium», 12 Bll. «Annotatio», 174 Bll. «De virtutibus», 142 Bll. «De vitiis». 4to. Holzdeckel d. Zt. mit grün gefärbtem, blindgepr. Lederbezug. 2 Schliessen. Hs. Titel auf dem Aussenschnitt. Basel, Johann Amerbach, 1497. CHF 9 900.–

Schöner Basler Inkunabeldruck des moraltheologischen Handbuchs des französischen Dominikaners Guillaume Peyraut (auch Peyraut, um 1200–1271 in Lyon). Das aus zwei Teilen, einer Tugend- und einer Lasterlehre, bestehende Hauptwerk Peyrauts liegt hier im zweiten Gesamtdruck vor (erstmalig Brescia 1494). Zuvor wurden die beiden Teile jeweils nur einzeln gedruckt. Vorliegendes Exemplar mit hs. Besitzvermerk aus dem 16. Jh. «Samuel Maccius (...) pastor ecclesiae Walpachensis et Clarae Stellae anno 60 (...)». Ex hereditate Johan Cunrad Gerhardy P» auf vorderem Innendeckel. Samuel Mack (gest. 1607) ist als Pfarrer im württembergischen Waldbach (Hohenlohekreis) nachgewiesen (s. wkgo.de), von wo aus er offenbar auch das 1554 aufgelöste Zisterzienserinnenkloster Lichtenstern («clara stella») in der Nähe von Heilbronn betreute. – *GW 12055; Hayn/C. 12390; Goff P-86; BSB-Ink G-525; Kaufmann/Nabholz II, 488; Vander Haeghen, Basler Wiegendrucke, 82.* – Sechs Eck- und Randausbesserungen. Alte Unterstreichungen und Marginalien. Ausführliche alte Notizen von zwei Händen auf dem Titelblatt des «Summarium». Wenige Feuchtigkeitsflecken. Insgesamt sehr wohlerhaltenes Exemplar. *Abb. gegenüber*

4 Ambrosius von Mailand. (Omnia opera denuo accuratissime revisa et noviter impressa). Pars prima operum. Teil I (von 3). Mit einigen rot und blau eingemalten Initialen. 6 (statt 8) unn. Bll., 275 (recte 273) num. Bll., I unn. Bl. 4to. Broschur. (Basel, Johannes Petri de Langendorf, Mai 1506). CHF 1 800.–

Der erste von drei 1506 bei Petri in Basel erschienenen Teile der «Opera omnia» des Mailänder Bischofs Ambrosius (339–337), der seit 1295 als einer der vier grossen Kirchenväter verehrt wird und Heiligenstatus hat. Dem vorliegenden ersten Teil vorangestellt ist die Vita des Ambrosius, verfasst von Paulinus, Patriarch von Antiochia. Eingeleitet werden die Werke mit einem Brief an die Leser des Maulbronner Zisterziensermonchs Conrad Leontorius (ca. 1465–1511), der diese zweite Gesamtausgabe herausgab. Sie ist nach der Ausgabe bei Johannes Amerbach von 1492 erst der zweite Druck von Ambrosius' Werken überhaupt, zudem ist sie der erste Druck, den Johannes Petri als Drucker alleine verantwortet. Im einleitenden Brief zum ersten Teil lobt Leontorius Basel seines hoch angesehenen Buchdruckgewerbes wegen, das jetzt eine zweite Gesamtausgabe von Ambrosius' Werken hervorbringe, diesmal in kleinerem Format und zu günstigerem Preis. – *VD16 A 2177; STC, (German), 25 (ebenfalls nur Teil I); Petri-Schwabe Nr. 14 (ausführlich).* – Die erste, die «Vita» enthaltende Lage ohne das Titelblatt mit Holzschnitt und ohne das leere Blatt a8. Ohne die 104 Bll. Register zum Teil I.



Nr. 3: Gulielmus Peraldus. Summa virtutum ac vitiorum.



Nr.5: Gunther von Pairis. Opus pulcherrimum (Detail).

5 Gunther von Pairis. Opus pulcherrimu(m) de tribus usitatis christianoru(m) actibus: oratione videlicet: ieiunio et elemosyna. continens libros tredecim. Mit Druckermarke in Holzschnitt auf Titel und letztem Blatt. (4), LIX, (1) Bll. 8vo. Moderner Ppbd. (Basel, Michael Furter, 1507). CHF 2 800.–

Erste Ausgabe. Traktat des Zisterziensermönchs Gunther von Pairis (ca. 1150–ca. 1220) über Gebet, Fasten und Almosen. Verfasst zwischen 1200 und 1210, behandeln die Bücher I bis XI das Gebet, die etwas später entstandenen Bücher XII und XIII behandeln Fasten bzw. Almosen. Die vorliegende Ausgabe basiert auf einer verschollenen Basler Handschrift und wurde mit einem Widmungsbrief des Maulbronner Zisterziensermönchs Conrad Leontorius (ca. 1465–1511) versehen. Gunther gilt als Verfasser von drei weiteren Werken («Historia Constantinopolitana», «Ligurinus» und «Solymarius»), doch ist umstritten, ob sie alle von derselben Person stammen. Auch die Zuschreibung des vorliegenden Titels ist nicht gesichert. – VD16 G 4140; *Geschichtsquellen des deutschen Mittelalters (online)* 2583. – Kleine restaurierte Fehlstelle am Titelblatt. An den Rändern leicht gebräunt. Schönes, sauberes Exemplar in modernem Pappband. Abb. gegenüber

Mit Titelholzschnitt von Urs Graf

6 Agricola (d.i. Meyer), Daniel. Passio domini nostri Jesu christi secundum seriem quattuor evangelistarum. Mit Titelholzschnitt von Urs Graf und 20 Holzschnitt-Vignetten desselben im Text (3 monogr.). 39, (1) Bll. Kl.-4to. Schwarz eingefärbte Pp.-Deckel unter Verwendung eines alten Manuskriptblattes. Rücken aus blindgepr. Schweinsldr., dieses vorne mit Besitzermonogramm «T.V.K.» und datiert 1580. Basel, (Johannes Frobenius), 1512. CHF 4 500.–

Mit eigenem Titel und eigenem Kolophon versehener, auch separat erschienener zweiter, vom Franziskaner Daniel Meyer (ca. 1490–1540, latinisiert Agricola) verfasster Passio-Teil zur «Postilla» des Guilelmus Parisiensis (1437–1485). Diese war bereits 1509 und 1511 bei Adam Petri gedruckt worden, 1512 wie vorliegend bei Johannes Froben. Der Froben-Druck weist den von Urs Graf entworfenen, grossen Titelholzschnitt auf, der bereits 1509 bei Petri Verwendung fand. Er zeigt in der Mitte den predigenden Jesus, umgeben von den vier Evangelisten als Adler, Stier, Engel und Löwe, dem Propheten Daniel und den Aposteln Petrus, Paulus und Jakobus. Froben setzte die im Bild enthaltenen typographischen Legenden neu, ebenso das oberhalb des Adlers eingefügte Druckjahr. – VD16 E 4383; *Petri-Schwabe Nr. 21a und ausführlich S. 66.* – Notizen von zeitgenöss. Hand am rechten Rand des Titelblattes ausserhalb des Holzschnitts und, ausführlich, auf dem Titelblatt verso. Einzelne, kleine, durchgehende aber den Text kaum beeinträchtigende Wurmgänge. Abb. Seite 9

7 Erasmus Roterodamus, Desiderius. Habes iterum Moriae encomium (...) una cum Listrij commentarijs et alijs complusculis libellis. Mit figürl. Titelbordüre von Johann Froben, mehreren Initialen in Holzschnitt und Holzschnitt-Druckermarke am Schluss. 419 (recte 423), (1) SS. 8vo. Kalblldr. d. Zt. Basel, (Johannes Frobenius, Oktober) 1521.

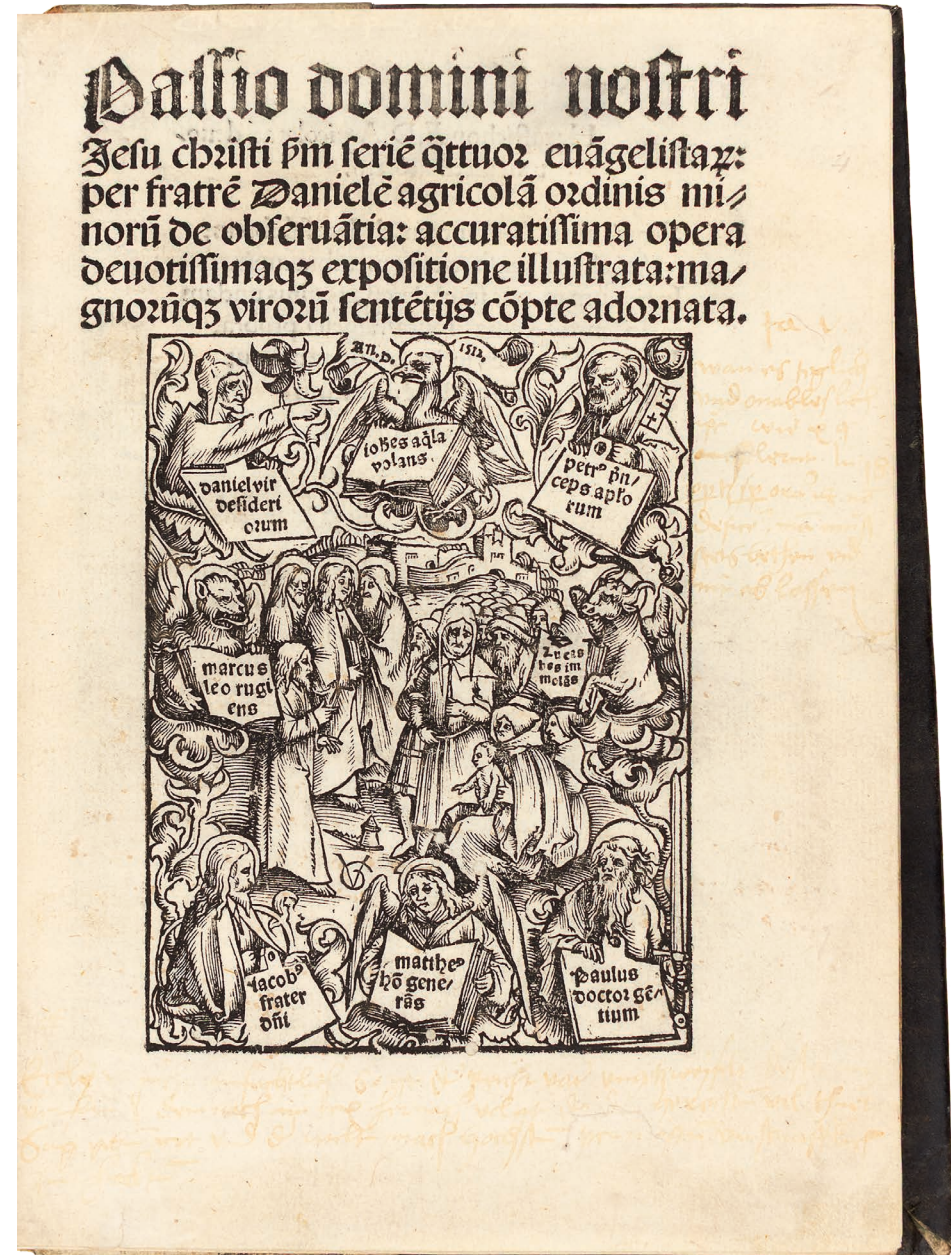
CHF 3 000.–

Frühe und massgebliche Ausgabe von Erasmus' «Lob der Torheit» (lat. «Moriae encomium» oder «Stultitiae laus») mit den Kommentaren von Gerardus Listrius, gedruckt im Jahr, als Erasmus sich in Basel niederliess. Der Text wurde erstmals 1511 in Strassburg gedruckt, vier Jahre später ein erstes Mal in Basel. Der vorliegenden Ausgabe voraus geht Senecas «Ludus de morte Claudii Caesaris» und Sinesius Cyrenensis' «Calvici laus», beide ausführlich kommentiert von Beatus Rhenanus. Senecas und Sinesius' Texte werden beide in Erasmus' Vorwort erwähnt und wurden bereits in der Basler Ausgabe von 1519 mit abgedruckt. – VD16 E 3191; STC, (German), 282; Adams E-395; Index Aurel. 161.775; Bezzel 1311; Vander Haeghen 123. – Der Einband restauriert. Durchgehend wenig gebräunt. Neuerer hs. Besitzeintrag auf vorderem fliegenden Blatt, alte hs. Notiz auf der letzten Seite. Abb. Seite 11

8 Sasgerus (d.i. Schatzgeyer), Caspar. Scrutinium divinae scripturae, pro conciliatione dissidentium dogmatu(m) circa subscriptas materias. De gratia et libero arbitrio. De fide et operibus. De peccato in bono opere. De exordio verae poenitentiae. De meritorio actu liberi arbitrij. De sacrificio novi testamenti. De sacerdotio novae legis. De communione sub utraq(ue) specie. De baptismo et liberate Christiana. De votis et statu monachorum. Mit figürlich-floraler Titelbordüre von Urs Graf und einer Holzschnitt-Initiale «N» aus dem grossen Kinderalphabet von Hans Holbein. (108) Bll. Kl.-4to. Rotes, modernes HMaroquin mit goldgepr. Rückentitel. Basel, Adam Petri, März 1522.

CHF 2 500.–

Wohl praktisch zeitgleich mit der undatierten Augsburgener Ausgabe in Basel bei Adam Petri gedruckte Streitschrift gegen Martin Luther. Der franziskanische Theologe Kaspar Schatzgeyer (auch Schatzger, 1464–1527) galt als gemässigter Kritiker der Reformation. Seine vorliegende Schrift verstand er selber als Versöhnungsschrift («pro conciliatione dissidentium dogmatum»), wohingegen Luther sie als «erbärmlichen Versuch, die Heilige Schrift und die Scholastik in Einklang zu bringen» (TRE XXX, 78) kritisierte. Eingeleitet wird die Schrift mit einem Grusswort Konrad Pellicans, der Ende 1522 mit Adam Petri zusammen Luthers Neues Testament Deutsch herausgab, 1523 seines Klosteramtes enthoben und als Theologieprofessor an die Universität Basel (1525 dann nach Zürich an die Prophezei) berufen wurde. – VD16 S 2337; Petri–Schwabe Nr. 118 (ausführlich zur Rolle Pellikans); Knaake 923; Kuczinsky 2367. – (Angebunden:) **Petrus de Aliaco (Peter von Ailly)**. De reformatione ecclesiae libellus. Mit Holzschnitt-Initiale «D» aus dem grossen Kinderalphabet von Hans Holbein. 20 (v. 22, fehlen A1-2) Bll. O. O. (vermutl. Basel), o. Dr. (Adam Petri?), o. J. – Titelblatt und Aussenstege der ersten Lage mit restaurierten Einrissen. Durchgehend gebräunt und feuchtigkeitsfleckig. Abb. Seite 12



Nr. 6: Daniel Agricola. Passio domini nostri Jesu christi.

9 Erasmus Roterod(amus, Desiderius). Ratio seu methodus compendio perveniendi ad veram Theologiam (...) Paraclesis, id est exhortatio, ad studium Evangelicae philosophiae per eundem. Mit Titelbordüre in Metallschnitt von Jacob Faber (monogr.) nach Hans Holbein, dazu Randleisten und eine grosse Druckermarke am Schluss in Holzschnitt. (104) Bll. Kl.-8vo. HPgt. d. Zt. mit hs. Rückentitel. Basel, (Johannes Frobenius, Juni) 1522.

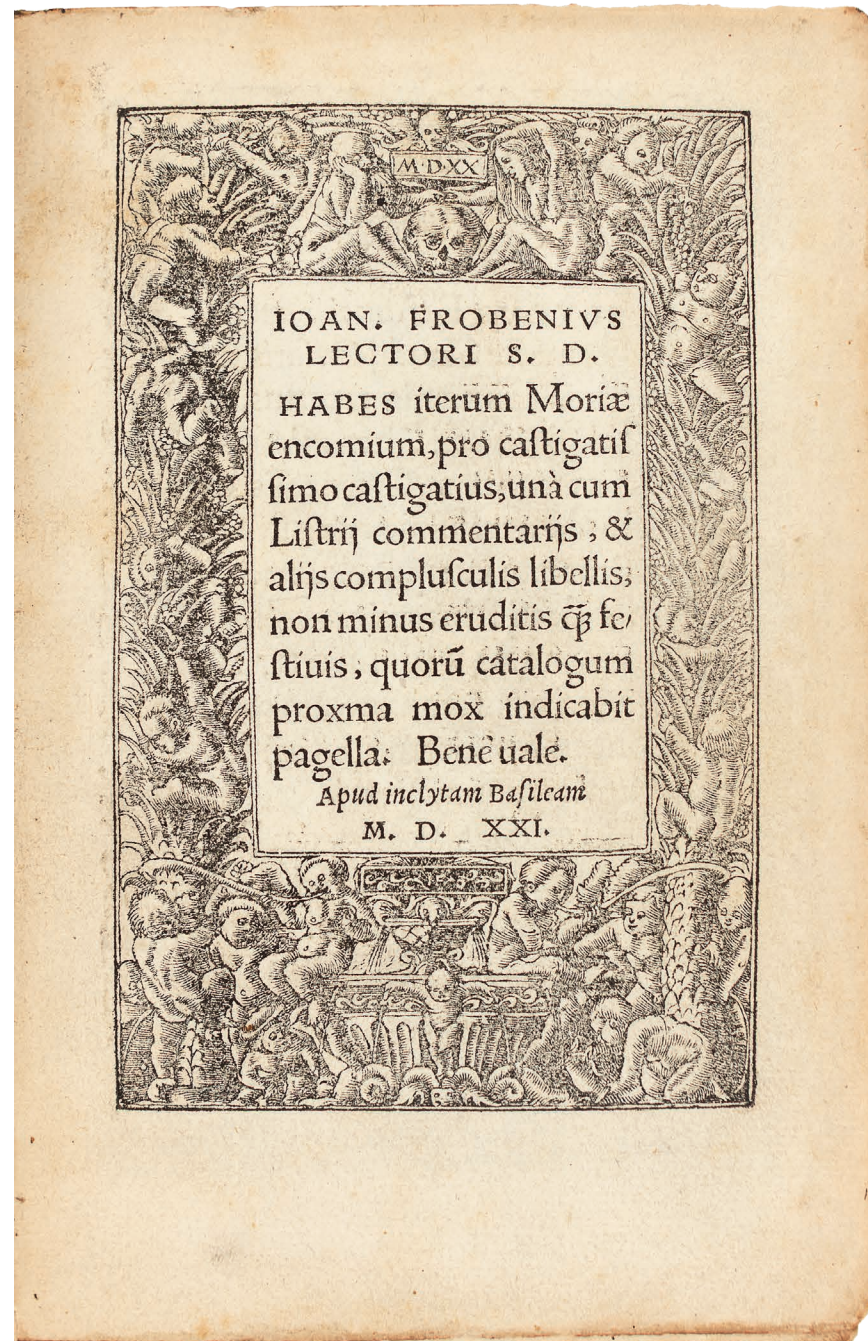
CHF 1 600.–

Von Erasmus durchgesehene, 1519 bei Froben bereits einmal gedruckte «Ratio verae theologiae» (erste Ausg. Louvain 1518). In seiner «Ratio» setzt sich Erasmus für die Methode des wahren Theologiestudiums ein, bei der der humanistische Ansatz gegenüber dem reformatorischen in den Mittelpunkt gerückt werden soll. Der Schrift voraus geht ein Brief von Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz, an Erasmus sowie dessen Antwort darauf, in welcher er sich für Ulrich von Hutten einsetzt. Ein Brief Huttens an Erasmus vom Juni 1519 steht am Ende der Schrift. – VD16 E 3522; Vander Haeghen I, 168; vgl. Knaake 250 (erste Ausg.). – (Angebunden:) **Melanchthon, Philipp.** Annotationes in Epistolam Pauli ad Rhomanos unam, et ad Corinthas duas. Mit Titelbordüre in Holzschnitt und einer grossen Holzschnitt-Initiale «Q». 144 Bll. Strassburg, Johannes Herwagen, (Januar) 1523. Melanchthons Kommentar zum Römer- und Korintherbrief des Apostels Paulus, erstmals im Jahr zuvor in Nürnberg erschienen. – VD16 M 2450; vgl. Knaake 512 (erste Ausgabe). – Titelblatt der «Ratio» rot ankoloriert, fleckig und mit altem Besitzeintrag. Einige alte Unterstreichungen in Rot und vereinzelte zeitgenöss. hs. Marginalien. In den «Annotationes» fehlt das zweite Blatt mit dem Grusswort Martin Luthers.

10 Aesopi Phrygis fabellae graece et latine, cum alijs opusculis, quorum index proxima refertur pagella. Mit Druckermarken in Holzschnitt auf dem Titel und auf dem letzten Blatt verso und drei Holzschnitt-Initialen zu Beginn. 364, (2) Bll. Kl.-4to. Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln und drei Bänden. Basel, (Johannes Frobenius, Februar) 1524.

CHF 2 800.–

Frühe griechisch-lateinische Parallelausgabe, der dritte griechische Druck von Aesops Fabeln bei Froben, mit einem Vorwort von ihm als Herausgeber an die «studiosi». Enthält zusätzlich Fabeltexte von Babrius (hier: Gabrius), Aphthonius, Homer, Musaeus, Agapetus u.a. – VD16 A 416; Adams A-280; IA 101.035; Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 159. – (Angebunden:) **Euripides.** Euripidis tragoediae duae, Hecuba et Iphigenia in Aulide, latinae factae, Des. Erasmo Roterodamo interprete. Mit Druckermarken in Holzschnitt auf dem Titel und auf dem letzten Blatt verso und einigen Holzschnitt-Initialen. (140) Bll. Basel, Johannes Frobenius, 1524. Erster zweisprachiger Druck von Tragödien des Euripides. Erasmus' Übersetzung aus dem Griechischen, die erste von Tragödien des Euripides überhaupt, war erstmals 1506 in Paris erschienen, 1518 erstmals in Basel. Die Widmungsvorrede Erasmus' ist an William Warham, Erzbischof von Canterbury und Primus der Kirche in England, gerichtet. – VD16 E 4230; Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 193; Vander Haeghen II, 25. – Die



Nr. 7: Erasmus. Moriae encomium.



Nr. 8: Caspar Schatzgeyer: Scrutinium divinae scripturae (Detail).

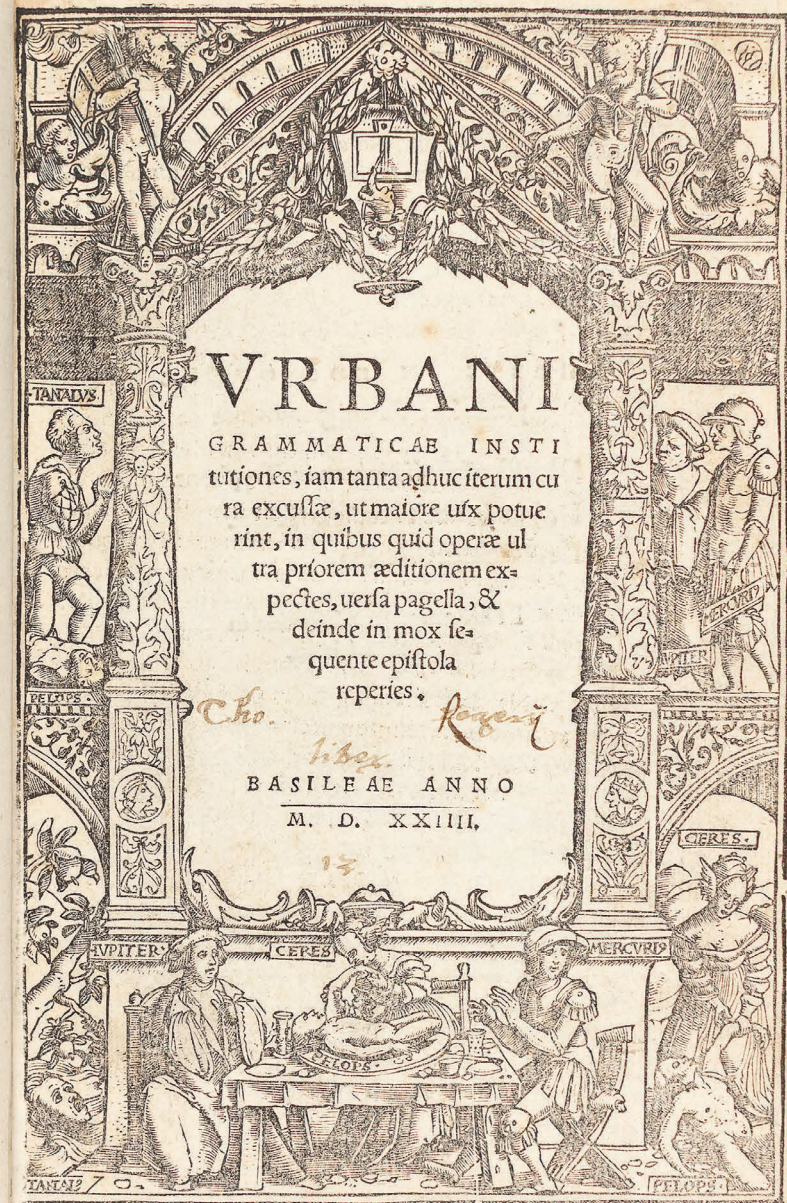
erste Lage mit abgegriffener Stelle am Aussensteg. Ausführliche zeitgenöss. Notiz auf vorderem Innendeckel. Zwei alte hs. Besitzeinträge auf dem Titel, vereinzelte Marginalien von zeitgenöss. Hand. Schliessen fehlen. Insgesamt schönes, sauberes Exemplar in zeitgenöss. Einband.

11 (Bolzanio), Urbano. Urbani Grammaticae Institutiones, iam tanta adhuc iterum cura excussae, ut maiore vix potuerint, in quibus quid operae ultra priorem aeditionem expectes, versa pagella, et deinde in mox sequente epistola reperies. Mit figürlicher Titeleinrahmung, 48 Initialen, 3 Zierleisten und 1 Druckermarke, alle in Holzschnitt. 2 leere Bll., (4), 249, (1) Bll., 2 leere Bll. Kl.-4to. Neuer Ganzlederband mit Goldfileten über vier Bänden und mit Wiederverwendung des alten Rückenschildes (sign. R. Meuter). Basel, (Valentin Curio, März) 1524. CHF 2 800.–

Erste Basler Ausgabe. Der Gelehrte Urbano Bolzanio (1442–1524) verfasste im Jahr 1497 die erste griechische Grammatik in lateinischer Sprache. Für den Kreis um Aldo Manuzio in Venedig gedacht, erlange die Grammatik schnell grosse Verbreitung und wurde in kurzen Abständen mehrfach neu aufgelegt. Der Basler Drucker Valentin Curio (um 1500–1532/33) veröffentlichte den Text im März 1524 in seiner Reihe griechischer Lehrbücher und stellte der Schrift ein Geleitwort des Humanisten Heinrich Loriti (Glarean) voran, der darin die Vorzüge von Bolzanios Grammatik preist. Der Titel ist von einem Holzschnitt nach Entwürfen von Hans Holbein dem Jüngeren für die Tantalossage eingerahmt. Exemplar aus der ehemaligen Bibliothek von Chatsworth House in Derbyshire. Das entsprechende Exlibris liegt nach der Neubindung lose bei. – VD 16 B 6528; STC, (German), 136; Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 32; vgl. Brunet V, 1012. – Titel mit altem hs. Besitzeintrag und mit Japanpapier verstärktem Aussensteg. Wenig gebräuntes, sauberes Exemplar. Abb. Seite 14

12 Erasmus Roterod(amus), Desiderius. De libero arbitrio diatribe, sive collatio (...). Primum legito, deinde iudicato. Mit Holzschnitt-Druckermarke von Ambrosius Holbein auf dem Titel und im Kolophon. 48 Bll. Kl.-8vo. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über drei Bänden. Basel, Johannes Frobenius, September 1524. CHF 3 800.–

Erste Ausgabe von Erasmus' Streitschrift vom «freien Willen», in der er seinen gegen Luther gerichteten Standpunkt begründet. Im Dezember 1525 erschien dessen Antwort «De servo arbitrio», gegen die Erasmus wiederum mit «Hyperaspites» antrat. «Of great rarity and one of the very few of Erasmus' books without any dedication» (Gilhofer & Ranschb., Kat. 50, Nr. 39). – VD 16 E 3147; Adams E-494; STC, (German), 280; Knaake II, 162 («Sicherlich Urausgabe, von grosser Seltenheit»); Pegg 912; Bezzel 1263; Vander Haeghen I, 20; Kuczynski 3105; Heckethorn 108, 202. – (Angebunden:)
Ders. De immensa dei misericordia (...) concio. Virginis et martyris comparatio (...) Nunc primum et condita et aedita. Mit Druckermarke auf Titelblatt und im Kolophon.



Nr. 11: Urbano Bolzanio. Grammaticae Institutiones.

206 SS., 1 Bl. (Basel, Johannes Frobenius, September 1524). Erste Ausgabe. Eine zweite erschien noch im selben Monat. «The first of the two present homilies, On God's Mercy, cast the form of a sermon (...) was probably offered for the delivery at the ceremonial opening of a new chapel (Allen, Ep. 1474). The second one, Comparison between a Virgin and a Christian Martyr, was composed in response to a request, supported by presents of sweetmeats, from the Benedictine nuns of Cologne, with whose warden, Helias Marcaeus, Erasmus had been for some years on friendly terms (cf. Allen, Introd. to Ep., 1346).» (Gilhofer & Ranschb. Kat. 50, Nr. 38). – VD 16 E 3037; Adams E-327; Vander Haeghen I, 72. – Rücken und Ecken restauriert, Schliessbänder fehlen, Vorder- und Hinterdeckel mit kleinem Wurmloch. Abb. Seite 16

13 Plinius Secundus, C(aius Caecilius). Epistolarum libri X. Panegyricus Traiano principi dictus. De viris illustribus in re militari, et in administranda Rep. Item Suetonij Tranquilli de Claris Grammaticis et Rhetoribus. Iulij obsequentis Prodigionum liber. (12) Bll., 55 I SS., (19) Bll. Kl.-8vo. Pgt. d. Zt. mit hs. Rückentitel. Basel, Andreas Cratander, März 1526. CHF 480.–

Zweite bei Andreas Cratander erschienene Ausgabe von Plinius' Briefen und seiner Lobrede auf Kaiser Trajan. Plinius d. J. (61–114) Texte wurden um Werke von Sueton und Julius Obsequens ergänzt. Cratander druckte diese Textsammlung erstmals 1521, weitere Ausgaben folgten 1530 und 1542. Ebenfalls abgedruckt ist ein Vortwort von Aldus Manutius, der zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe nicht mehr lebte. – VD 16 P 3485. – Aussengelente mit alter Reparatur; kleiner Schnitt an oberer Vorderdeckelkante. Vorderer Spiegel rissig. Titelblatt mit ausgeschnittenem altem Besitzeintrag an Oberkante und weiteren abgeschabten hs. Eintragungen. Verso alte Stempel überklebt. Weitere alte Namenseinträge auf vorderem und hinterem Spiegel. Es fehlt das letzte Blatt P8 mit der Druckermarke.

14 Beham, Sebald. Biblicae historiae, artificiosissimis picturis effigatae. Per S. B. Pictorem Francoforten(sis). Biblische Historien, Kunstlich fûrgemalet. Durch den wolberûmten S. B., Malern zu Franckfurt. Titel innerhalb figûrl. Holzschnittrahmen. Folge von 80 Orig.-Holzschnitten mit lateinischen und deutschen Legenden in Typographie. Zus. 81 Holzschnitte. 40 Bll., davon das letzte leer. Kl.-4to. Olivfarbenes Ganzmaroquin über fünf Bûnden mit goldgepr. Rückentitel, Steh- und Innenkantenvergoldung. Spiegel in rotem Maroquin, marmor. Vorsätze (sign. Thibaron-Joly). O. O., o. Dr., o. J. (Frankfurt a. M., Egenolph, 1538). CHF 12 000.–

Vollständige Folge der achtzig in Holz geschnittenen Figuren zum Alten Testament von der Hand des deutschen Kleinmeisters Sebald Beham (Nürnberg 1500–1550 Frankfurt a. M.). Die Holzschnitte Behams wurden 1533 in Frankfurt a. M. erstmals als Folge publiziert und kamen ein Jahr später in der bei Egenolph gedruckten Vollbibel zur



Nr. 12: Erasmus. De libero arbitrio diatribe.

Verwendung. Die vorliegende, ohne Impressum erschienene Ausgabe wird von Rosenthal und Pauli auf 1538 datiert. Unser Exemplar wurde im 19. Jahrhundert stellenweise fachmännisch restauriert, gewaschen und gelatinisiert und im Atelier Thibaron-Joly (Paris 1874–1885) meisterhaft gebunden. Provenienz: Hans Fretz, Zürich (1888–1955), mit vierzeiliger Widmung seines Geschäftspartners Günther Wasmuth (gest. 1974) an denselben aus dem Jahr 1948. 1928 gründeten Fretz und Wasmuth einen Verlag in Zürich, zu dessen Autoren auch Hermann Hesse gehörte. – VD 16 B 1470; Ludwig Rosenthal, H. S. Behams alttestamentarische Holzschnitte und deren Verwendung zur Bücherillustration. In: Repertorium f. Kunstwiss. Bd. V, S. 379ff. (dort die Nr. 27 mit 2 in München nachgewiesenen Exemplaren); Gustav Pauli, H. S. Beham. Ein kritisches Verzeichnis seiner Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte (...) (1974), Nm. 277–356 (die 80 Holzschnitte) und Nr. XI, S. 271 (die gesamte Folge in der vorliegenden Edition). Abb. Seite 19 und 3. Umschlagseite

15 Valerius Max(imus). Libri IX. In quibus, quod Philosophi alijque scriptores praecceptionibus, hic vir prudens et sapiens facinorum memorabilium exemplis tradit (...). Praeterea Caij Titi Probi, in X. Lib(ri) huius operis, epitome. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem letzten Blatt verso. (24) Bll., 509, (1) SS., 1 Bl. 12mo. Flexibles Pgt. d. Zt mit zwei durchgezogenen Bänden und hs. Rückentitel. Basel, Heinrich Petri, (August 1540).

CHF 430.–

Basler Druck von Valerius Maximus' (14–37 n. Chr.) «Facta et dicta memorabilia», einer Sammlung historischer Anekdoten in neun Büchern, die hier durch einen zehnten Teil «De praeonomine» von Gaius Vitus Probus ergänzt wird. – VD 16 V 146. Nicht bei Petri–Schwabe. – Vorderes fliegendes Blatt fehlt. Buchblock etwas schief. Alte, teils durchgestrichene Besitzeinträge auf Titel.

16 Theon, Aelius. Theonos Sophistou Progymnasmata (griech. Lettern). Theonis Sophistae primae apud rhetorem exercitationes, innumeris quibus scatebant antea mendis Ioachimi Camerarii Pabergensis opera purgatae, et in sermonem latinum conversae. Mit zahlreichen Initialen und einer Druckermarke am Schluss, alle in Holzschnitt. (8) Bll., 519 SS., (12) Bll. 8vo. Flexibles Pgt. d. Zt. Basel, (Johannes Oporinus, September 1541).

CHF 800.–

Erste griechisch-lateinische Ausgabe von Theons (1. Jh. n. Chr. in Alexandrien) Rhetorik-Schule für Anfänger. Der griechische Text war 1520 in Rom zum ersten Mal gedruckt worden, hier erscheint er zum ersten Mal zusammen mit einer lateinischen Übersetzung im Druck. Herausgeber und Übersetzer ist Joachim Camerarius (1500–1574), einer der bedeutendsten Philologen des 16. Jahrhunderts und Professor in Tübingen und Leipzig. – VD 16 D 1773; Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 232. – Zu Beginn und gegen den Schluss mit Feuchtigkeitrand. Alter hs. Besitzeintrag auf Titel, alte hs. Notiz auf vorderem fliegendem Blatt. Schliessbänder fehlen.

17 Suetonius Tranquillus, G(aius). C. Suetonii Tranquilli Caesarum XII libri, iam denuo bonorum exemplariu(m) et commentariorum ope emendati, cum M. Antonij Coccij Sabellici commentariis, nihil annotatu dignum dissimulantibus. Item Io. Bap. Egnatii scholia in Suetonium. Atque etiam D. Erasmi Roterodami (...) annotationes. Habes etiam (...) omnium reliquorum imperatorum vitam, usque ad Carolum, descriptam (F. M. Galle). Postremo ex Ausonio de Caesaribus carmina: Et unde Caesaris nomen deductum ex Philip. Beroald. Mit Titelbordüre in Metallschnitt und Druckermarke in Holzschnitt auf letztem Bl. 40 unn. Bll., 1371 (recte 1391), (1) SS. Kl.-8vo. Kalbldr. d. 18. Jhs. mit goldgepr. Rückenschild. Basel, Heinrich Petri, 1542.

CHF 950.–

Massgebende Ausgabe von Suetons (70–150) Lebensbeschreibungen der zwölf römischen Kaiser von Caius Iulius Caesar bis Domitian, bearbeitet vom Basler Gelehrten Hieronymus Gemusaeus (1505–1544). – VD16 S 10106; Adams S-2040; STC, (German), 842. – Oberer Rand des Titelblatts verstärkt. Stellenweise leicht gebräunt und fleckig. Insgesamt schönes und sauberes Exemplar. Abb. Seite 20

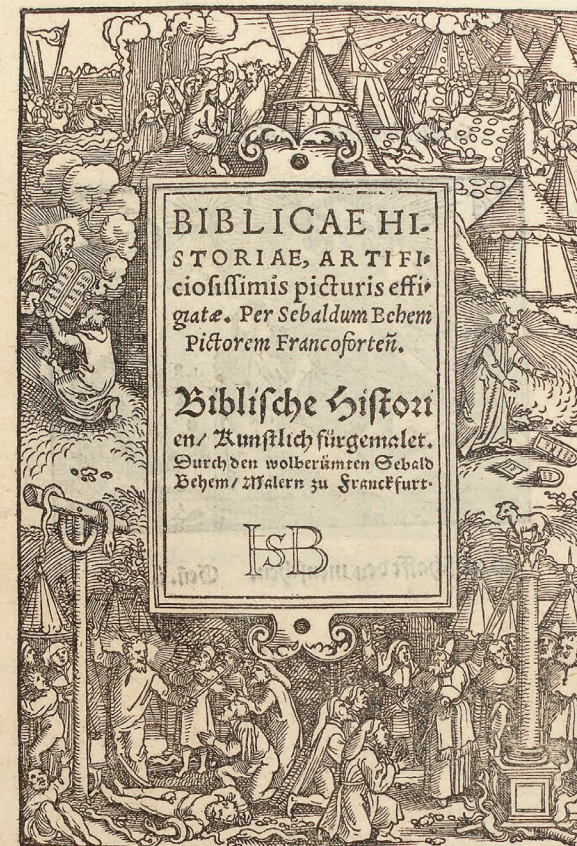
Martialis castratus

Von obszönen Stellen gereinigte Zürcher Ausgabe

18 Martialis, M(arcus) V(alerius). Epigrammata, ad linguae Latinae copiam et varias rerum nomenclaturas utilissima, recens ab omni verborum obscenitate in adolescentium praecipue scholarumque usum expurgata, et in locos circiter LXXX. digesta, ac plerisque in locis emendata per Conradum Gesnerum. 8 Bll., 426 SS., 2 Bll. (wie oft ohne das letzte weisse Bl.). 8vo. Blindgepr. Schweinsldr. über Holzdeckeln und drei Bündeln mit figürl. Plattenstempel auf Vorder- (Iustitia) und Hinterdeckel (nicht identifiziert). Zwei Messingschliessen. Zürich, Christoph Froschauer, 1544.

CHF 1 200.–

Von Conrad Gesner herausgegebene und von obszönen Stellen «gereinigte» Zürcher Martial-Ausgabe (Simler: «Martialis castratus») für den Gebrauch im Unterricht. Im Vorwort, in dem Gesner sich an das akademische Zürich (u.a. Heinrich Bullinger und Rudolf Gwalter) richtet, verteidigt er seine editorische Arbeit zugunsten der moralischen «Gesundheit» der jungen Menschen. 352 Epigramme hat er ganz eliminiert, 72 hat er gekürzt. Sodann ordnet Gesner die Epigramme 85 thematischen «loci communes» zu und versieht sie mit Titeln, die er der von Jacob Mycilius besorgten Basler Martial-Ausgabe von 1535 entnommen hatte. Ebenso übernimmt Gesner die philologischen Anmerkungen Mycilius'. In den am Schluss angefügten, von Terenz inspirierten drei Dialogen erörtert Gesner die Frage, ob die Jugend mit obszönen Inhalten konfrontiert werden sollte oder nicht. – Visser C 338; Rudolphi 310; VD16 M 1167; STC, (German), 595. – Schönes, sauberes Exemplar in zeitgenöss. Einband. Die letzte Lage von der Bindung gelöst.



Nr. 14: Sebald Beham. Biblicae historiae.



Nr. 17: Suetonius. Caesarum XII libri (Detail, vergrössert).

19 Isokrates. Isocratis orationes omnes, quae quidem ad nostram aetatem pervenerunt, una et viginti numero, una cum novem eiusdem epistolis, è Graeco in Latinum conversae, per Hieronymum Wolfium Oetingensem. Mit einigen figürl. Holzschnitt-Initialen. (12), 251 SS., 6 Bll. Index; 226 Spp., SS. 227–281, (4) SS., 7 Bll. Index. Kl.-folio. Restaurierter Ganzlederband. Basel, Johannes Oporinus, (August 1548).

CHF 1 900.–

Grosse Ausgabe von Hieronymus Wolfs lateinischem «Isokrates», erschienen zwischen der ersten (1546) und der zweiten (1550) griechischen Ausgabe und fünf Jahre vor der kleinen zweisprachigen Ausgabe (1553) in Oktav. In der an die Leser gerichteten Elegie auf dem Titelblatt hält Wolf fest, seine lateinische Übersetzung möge den Ungelehrten dienen, während der griechische Text den Gelehrten zur Verfügung stehe. Wolfs Widmungsvorrede richtet sich an die Bürgermeister und den Rat der Stadt Nürnberg. Auf die Übersetzung folgen Wolfs ausführliche, mit griechischen Textstellen untermauerten Kommentare. Mit 21 überlieferten Reden gehört Isokrates (436–338 v. Chr.) zur kanonischen Gruppe der «zehn attischen Redner» und damit zu den vorbildlichsten Rhetorikern im alten Griechenland. Neben Isokrates übersetzte Wolf auch Demosthenes, einen weiteren bedeutenden griechischen Rhetoriker. Wolfs Demosthenes-Übersetzung erschien 1550 (Folio) und 1554 (Oktav) ebenfalls bei Oporin (s. Nr. 22). – VD16 I 41 I; Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 216. – Sauberes und schönes Exemplar; Einband restauriert.

20 Aesopi Phrygis fabulae Graece et Latine, cum aliis quibusdam opusculis, quorum indicem sequens pagella indicabit. Mit Druckermarken in Holzschnitt auf Titel. (2), 262 (recte 264), (4) SS. Kl.-8vo. HLdr. d. 18. Jhs. mit goldgepr. Rückentitel und -vergoldung. Basel, Nicol(aus) Bryling(er), 1550. CHF 480.–

Zweite von Nicolaus Brylinger (1515–1565) herausgegebene Sammlung der Fabeln Aesops in einem zweiseitigen, griechisch-lateinischen Paralleldruck. Nachdruck der 1524 von Johannes Froben publizierten, ebenfalls zweisprachigen Fabelsammlung, die Brylinger erstmals 1547 veröffentlichte und der zahlreiche weitere Ausgaben folgten. Die Textsammlung enthält neben der umfangreichen Lebensbeschreibung Aesops von Maximus Planudes und den Aesop'schen Fabeln weitere Texte von Ignatius von Nicaea (Gabriela), Aphthonius, Flavius Philostratus, Homer, Musaeus, Agapetus, Hippocrates und Theodorus Prodromus. – VD16 ZV 143; vgl. Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 160. – Kleine Fehlstelle am oberen Kapital. Innen stellenweise leicht gebräunt. Hs. Index auf dem 19. Jh. auf vorderem fliegenden Blatt. Text stellenweise mit hs. Markierungen.



Nr. 23: Pausanias Periegetes.

21 Mylaeus, Christophorus. De scribenda universitatis rerum historia libri quinque. Mit Druckermarke in Holzschnitt auf Titel und letztem Blatt. 4 Bll., 317, (1) SS., 1 Bl. Folio. Blindgepr. HSchweinsldr. über vier Bündeln mit hs. Rückentitel. (Basel, Johannes Oporinus, 1551). CHF 1 800.–

Erste Basler Ausgabe (zuerst Florent 1548). «Beste Ausgabe eines ziemlich seltenen und sehr merkwürdigen Buchs, welches die Grundzüge einer Natur-, Cultur-, Sitten-, Kunst-, Welt-, Völker- und Literaturgeschichte enthält (...)» (Ebert 14601). – *VD16 M 7363; Adams M-2100*. – Gelöschter Bibliotheksstempel auf Titelblatt. – (Angebunden:) **Omphalius, Jacobus.** De civili politia libri tres: quorum primus praecipua iuris scripti formas, secundus Magistratum functiones, tertius communia vitae praecepta complectitur. 30 Bll., 371 SS. Köln, Haeredes Ioannis Quentel & Gerwinum Calenium, 1563. – Letztes Blatt mit Fehlstelle und wenig Textverlust.

22 Demosthenes. Demosthenis et Aeschinis orationes atque epistolae, quae ad nostram aetatem pervenerunt, omnes (...): Per Hieronymum Wolfium Oetingensem. 4 Tle. in 2 Bden. (24) Bll., 347 SS., Spp. 348–513, SS. 514–523; 326 SS.; 324, (16) SS.; 335 SS. 8vo. Blindgepr. Kalbldr. d. Zt. über drei Bündeln mit ehemals goldgepr. Deckelornamentik und Resten von hs. Rückenschild. Basel, Johannes Oporinus, (1554).

CHF 1 600.–

Oktav-Ausgabe der vier Jahre zuvor ebenfalls bei Oporin in folio erschienenen Demosthenes-Übersetzung des in Oettingen geborenen Humanisten Hieronymus Wolf (1516–1580), der ab 1551 als Sekretär und Bibliothekar bei Johann Jakob Fugger in Augsburg tätig war, an den sich die mit 1553 datierte Widmungsvorrede im ersten Teil richtet. Die nur der Oktav-Ausgabe beigegebenen Reden des Aeschines sind von Wolf hier zum ersten Mal in lateinischer Übersetzung in den Druck gegeben worden und funktionieren beispielhaft als Gegenreden zu Demosthenes. – *VD16 D 488; Adams D-270; Hieronymus, Griechischer Geist, Nr. 227 (sehr ausführlich)*. – Kleiner Wurmgang am Fussteg zu Beginn von Teil I. Schliessbänder fehlen. Saubere Bände in zeitgenöss. Einband.

23 Pausanias Periegetes. De florentiss. veteris Graeciae regionibus commentarii a Romulo Amaseaeo (...) summa fide ac diligentia, conversi. Cum indice et rerum et verborum locupletissimo. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel und zweitletztem Blatt. (8) Bll., 802 SS., (70) Bll. Index. Ohne das letzte weisse Blatt. 8vo. Kalbldr. d. Zt. über fünf Bündeln mit goldgepr. Rückentitel. Deckel mit blindgepr. Fileten, vergoldeten Eckfleurons und vergoldetem Supralibros als Mittelstück. Basel, Michael Isengrin, 1557.

CHF 2 900.–

Schöner Basler Druck von Pausanias' (ca. 115–180) Beschreibung Griechenlands in der lateinischen Übersetzung durch Romulus Amaseus (1489–1552), italienischer Humanist

aus Rom. «Fourth edition of this translation by Amasaeus, which was the first complete translation of Pausanias into Latin, first published in 1547» (Blackmer 1271). Amasaeus' auf den 15. März 1547 datiertes Vorwort richtet sich an Alessandro Farnese (1520–1589), der von seinem gleichnamigen Grossvater, Papst Paul III., mit vierzehn Jahren zum Kardinal ernannt worden war. Das Buch zeugt davon, dass in Basel im 16. Jahrhundert die Grenze zwischen reformierter Kirche und römischem Papsttum noch fliessend war. Über allem stand der Humanismus und dessen Absicht, die antiken griechischen (und römischen) Quellen zugänglich zu machen. – *VD16 P 1076; STC, (German), 679. Nicht bei Hieronymus, Griechischer Geist. – Wurmengang am Fusssteg durch die Lagen Yy bis zum Schluss. Schönes, sauberes Exemplar.* Abb. Seite 22

24 Vergilius Maro, (Publius). Vergilij Maronis dreyzehn Bücher von de tewren Helden Enea, was der zu Wasser unnd Land bestanden. Jetzund von newem widerumb übersehen, mit fleiss corrigiert, und schönen figuren gezieret. Titel in Rot und Schwarz, mit figürl. Holzschnitt-Bordüre, signiert «S. F.», und mit 13 ganzs. Holzschnitten. (344) Bll. 12mo. Ppbd. d. 18. Jhs. Frankfurt a. M., David Zöpfel zum Eisern Hut, 1562.

CHF 1 250.–

Vergils Aeneis in der deutschen Übersetzung Thomas Murners (1475–1537). Murners Aeneis-Übersetzung, in Knittelversen abgefasst, erschien erstmals 1515 bei Grüninger in Strassburg und liegt hier in der zweiten bei Zöpfel erschienenen Ausgabe vor. Sie ist die erste Übertragung des Textes ins Deutsche überhaupt und bringt über die zwölf Bücher Vergils hinaus das vom italienischen Renaissance-Dichter Maffeo Vegio (1407–1458) zur Ergänzung verfasste dreizehnte Buch. Während die Titelbordüre von Sigmund Feyerabend monogrammiert ist, weisen die ganzseitigen, jeweils einem Buch zugeordneten Textholzschnitte keinen Hinweis auf einen Künstler auf, werden aber teilweise ebenfalls Sigmund Feyerabend zugeschrieben, der sie nach Virgil Solis geschnitten haben könnte. Die Abbildung zum vierten Buch zeigt eine Jagdszene, diejenige zum sechsten Buch die Hölle. – *VD16 V 1432; Goed. II, 217, 25. – Titelblatt und erste Blätter angerändert. Die Kapitale berieben.*

Widmungsexemplar Bullingers in zeitgenössischem Zürcher Einband

25 Bullinger, Heinrich. Isaias excellentissimus dei propheta, cuius testimoniis Christus ipse dominus et eius apostoli creberrimè usi leguntur, expositus Homilij CXC. quibus non tam sensus Prophetarum redditur, quàm usus et fructus eius in Ecclesia Christi, ostenditur: Mit Wappen des Landgrafen von Hessen in Holzschnitt auf dem Titelblatt. (14) Bll. (das letzte leer), 352, (2) Bll. Folio. Blindgepr.: Schweinsldr. über vier Bündeln und Holzdeckeln. Mit zwei Orig.-Messingschliessen. Titel von zeitgenöss. Hand auf dem Rücken und im Vorderschnitt. Zürich, Christoph Froschauer, (27.) Februar 1567.

CHF 12 000.–

Erste und einzige Ausgabe von Bullingers 190 Homilien (Lehrpredigten) zum Prophe- ten Jesaja in einem Exemplar mit eigenh. Widmung Heinrich Bullingers auf dem Titel- blatt und in zeitgenössischem Zürcher Einband aus der Werkstatt Jörg Schweizers. Bullingers eigenh. Widmung auf dem Titelblatt wurde – vermutlich schon vor längerer Zeit – bis auf wenige Reste radiert. Während – unter UV-Licht etwas deutlicher als von blosserem Auge – «Heinrÿchus Bullingerus D(ono) D(edit)» noch einigermaßen gut lesbar ist, so ist der Widmungsempfänger nurmehr schwierig zu eruieren. Am plausibelsten erscheint folgende Lesart: «D(omino) Joanne H(ertero) affini (charis- sim)o» oder « (...) (suo dilect)o». Johannes Herter (gest. 1573) stammt aus Wül- flingen, war Provisor am Carolinum und zur Zeit des Erscheinens des vorliegenden Werks Pfarrer in Gachnang. Er gehörte öfters zu Bullingers Widmungsempfängern. Vorder- und Hinterdeckel des Einbandes weisen ein äusseres Rollstempelband mit der sogenannten Salvator-Rolle (Christus den Retter, Johannes den Täufer, David und Paulus) und ein inneres Rollstempelband mit der Herrscher-Rolle (Kaiser Karl V., Papst Leo VI., König Ferdinand) auf, die beide in der Werkstatt des Zürich Buchbinders Jörg Schweizer (ab 1565) im Gebrauch waren. – *VD16 B 9646; Adams B-3213; Staedtke 558; Vischer C-779; Rudolphi 638; Diarium (ed. Egli, 1904) 87, 18f. («27. Feb. prodeunt in lucem impressae meae homiliae 190 in Isaiam prophetam»).* Nicht bei Jackson, Knaake, Kuczynski und nicht im STC, (German). Dank an Urs Leu von der Zentralbibliothek Zürich und an Rainer Henrich vom Institut für Reformationsgeschichte der Universität Zürich für die Hilfestellungen beim Eruieren des möglichen Widmungsempfängers. – Vorderschnitt mit einigen Flecken; Hinterdeckel etwas berieben. Das Titelblatt mit kleiner Perforation als Folge der Radierung der Widmung. Mit Ausnahme der ersten paar Blätter nahezu fleckenfreies und ungebräuntes Exemplar.

26 Isokrates. Isokratous Apanta (griech. Lettern). Isocrates graecolatinus, postremo recognitus, Hieronymo Wolfio interprete: cum eiusdem argumentis, marginum anno- tationibus, vita auctoris et indice accurato. 2 Bde. Mit einigen figürl. Holzschnitt-Initialen. 16, 551 SS., (48) Bll.; 1 Bl., SS. 553–1382, 1 Bl. Kl.-8vo. Späteres Pgt. mit hs. Rückentitel. Basel, Johannes Oporinus, August 1567.

CHF 1 200.–

Zweite in Basel erschienene griechisch-lateinische Ausgabe von Isokrates' (4. Jh. v. Chr.) Werken. Hieronymus Wolfs (1516–1580) lateinische Übersetzung war – ohne den grie- chischen Urtext – bereits 1548 ebenfalls bei Oporin erschienen (s. Nr. 19). Die Wid- mungsvorrede Wolfs richtet sich an keinen Geringeren als an Maximilian II., König von Böhmen und seit 1564 Kaiser des Römischen Reiches Deutscher Nation, das Wolf als geistige Fortsetzung des Römischen Reiches der Antike betrachtete. – *VD16 I 402. – Die Titelblätter teils etwas angeschmutzt und mit teils gestrichenen alten Besitzeinträgen. Alter Bibliotheksstempel auf beiden Titelblättern. Die ersten Lagen in Bd. I von der Bin- dung gelockert und leicht angeschmutzt. Einzelne Lagen in Bd. II mit Wurmgingen im Fusssteg. Einzelne hs. Marginalien in Bd. II bei der Neubindung angeschnitten.*

A in uentre unam, in interscapilio duas, in cauda unam, in priori genu unam, in pede unam, in inferiori genu unam, in pollice unam. Omnino est stellarum quindecim. Corona autem Centauri est stellarum septem.

Capricornus.

Capricorni omnes stelle sunt quartae & quintae magnitudinis, praeter duas in cornu posteriori, & alius duas in spina dorsii, quae sunt tertiae magnitudinis. quae propter est cauda, uocatur Deneb algedi, hoc est cauda capricorni.

Capricornus ad occasum spectans, & totus in zodiaco circulo deformatus cauda & toto corpore, medius diuiditur ab hyemali circulo, suppositus aquarii manui sinistrae, occidit autem praecipuus, exoritur autem directus: sed habet stellam in naso unam, infra ceruicem unam, in pectore duas, in priore pede unam, in priore eodem alteram, in interscapilio habet stellarum septem, in uentre septem, in cauda duas, & est numerus stellarum uiginti & una.



Aquarius.

Aquarius habet stellam unam secundae magnitudinis sub axilla, & aliquot tertiae magnitudinis in utroque brachio, habet & unam primae magnitudinis, nomine Fomabert in sine sifitione aquae, reliquae sunt aut quartae aut quintae magnitudinis.

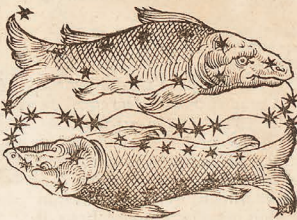
Aquarius habet pedes in hyemali circulo fixos, manum autem sinistram usque ad Capricornum porrigens tergum, dextra iubam Pegasi propè contingens, spectans ad exortum: qui cum ita sit figuratus, necesse est eum corpore propè resupinato uideri. Effusio aquae peruenit ad eum piscem qui solitarius figuratur, de quo posterius dicemus. Sed Aquarius & occidit & exoritur caepite prius quam reliquis membris. Hic habet in capite stellarum duas obscuras, in utrisque humeris singulas magnas, in sinistro cubito unam grandem, in manu priori unam, in utrisque mammis singulas obscuras, in lumbo interiore unam, in utrisque genibus singulas, in dextro crure unam, in utrisque pedibus singulas. omnino est stellarum quatuordecim. Effusio aquae cum Aquario ipso est stellarum triginta. Sed in his omnibus prima & nouissima clara.



Pisces.

Omnes stelle piscium sunt quartae, quintae aut sextae magnitudinis, praeter duas tertiae magnitudinis, quae in reflectione piscium inueniuntur.

Horum alter Notius, Boræus alter appellatur: ideo quod unus eorum qui Boræus dicitur, inter equinoctialem & estiuum circulum sub Andromedae brachio collocatus, & arcticum polium spectans constituitur, alter autem in zodiaco circulo extremo sub scapulis equi, non longe ab aequinoctiali circulo collocatus, spectans ad occasum. Hi pisces quibusdam stellis, in lineola ab arietis pede primo



h 2 con-

27 Hyginus, C. Iulius. Fabularum liber; ad omnium poetarum lectione mire necessarius et nunc denuo excusus. Eiusdem poeticon astronomicon libri quatuor (...). Mit Druckermarke auf dem Titel und 48 Holzschnitten im Text. (8), 251 SS., (26) SS. Index. Ohne das letzte leere Bl. Kl.-folio. Späteres Ganzpergament mit goldgepr. Rückentitel. Basel, Eusebius Episcopus in der Offizin Herwagen, 1570.

CHF 1 900.–

Die dritte bei Herwagen erschienene Ausgabe von Hyginus' (60 v. Chr. bis 4 n. Chr.) zumindest ihm zugeschriebenem genealogischem und erzählerischem Handbuch mythologischer Figuren und von seinen vier Büchern über Astronomie. Herausgeber ist der Heidelberger Humanist Jakob Mycillus (1503–1558), der sich auf eine heute verschollene Freisinger Handschrift des 9./10. Jahrhunderts abstützt. Auf die beiden Werke des Hyginus («Hyginus Mythographos») folgen thematisch verwandte Schriften weiterer antiker Autoren. Die ausgesprochen schönen und eingängigen Textholzschnitte zeigen Sternbilder, Planeten und die Tierkreiszeichen. Seiner astronomischen Bücher wegen wurde Hyginus zum Namensgeber eines Kraters auf der Mondvorderseite. – VD16 H 6481; Adams H-1253; Pauli II, 1263 (zu Hyginus); vgl. Brunet III, 394 (erste Herwagen-Ausgabe von 1535). – Alter hs. Besitzvermerk eines lombardischen Augustinermönchs («Joseph Franciscus Niculus de Cremona») auf dem Titelblatt. Ausführliche Notiz in Italienisch aus dem 19. Jh. auf fliegendem Vorsatz. Durchgehend etwas feuchtigkeitsfleckig. Das Titelblatt mit rückseitiger Randverstärkung. Oberes Kapital mit Pergamentstreifen verstärkt. Abb. gegenüber

28 Bizarus, Petrus. Pannonicum bellum, sub Maximiliano II. Rom. et Solymano turcar(um) imperatoribus gestum: cumque arcis sigethi expugnatione, iam pridem magna cura et studio, descriptum. Unà, cum epitome illarum rerum quae in Europa insigniores gestae sunt: et praesertim de Belgarum motibus, ab anno LXIII. usque ad LXXIII. Mit Druckermarke in Holzschnitt vor dem Index. (8) Bll., 322 (recte 332), (4) SS., (56) SS. Index, letztes Blatt leer. Kl.-8vo. Pgt. d. 18. Jhs. über drei Bündeln mit hs. Rückentitel. Basel, Sebastianus Henricpetri, (1573).

CHF 2 100.–

Erste lateinische Ausgabe von Pietro Bizzarris (1525–1586) Bericht über den Türkenkrieg in Ungarn von 1540 bis 1547. Italienische Ausgaben waren erstmals 1568 und 1569 in Lyon erschienen, und es war Bizzarri selbst, der sie daraufhin ins Lateinische übertrug, um ein größeres Publikum zu erreichen. Die einleitende Widmung ist an den 13-jährigen Christian von Sachsen, Sohn des Kurfürsten August, gerichtet. Sie ist auf Januar 1573 datiert und gibt dem jungen Mann einen kurzen Überblick über die Geschichte des Schreibens und über die Geschichtsschreibung. Auf den Türkenkrieg in Ungarn (SS. 1–165) folgt ein Bericht über die Unruhen in den Niederlanden im Jahr 1566 und andere zeitgenössische Ereignisse in Europa (SS. 166–332). Der vorliegende Einzelabdruck von Bizzarris «Pannonicum bellum» wurde einen Monat später in einer Sammelausgabe gemeinsam mit der lateinischen Übersetzung «Aula Turcaea» von Antoine Geuffroys «Briefve description de la cour du grand Turc» und mit dem

ebenfalls von Bizzarri verfassten «Belli Cyprij inter Venetos et Zelymum Turcarum Imp.» herausgegeben. – VD16 B 5758 (Einzelabdruck) und G 1913 (Sammelausgabe); STC, (German), 128; Petri–Schwabe Nr. 526. – Sehr sauberes Exemplar in gepflegtem Pergamenteinband.

Mit einem Brief Enea Silvio Piccolominis über Basel

29 Wurstisen, Christian. Epitome historiae Basiliensis praeter totius rauracae descriptionem, urbis primordia, antiquitates, res memorandas, clarorum civium, monumenta (...) una cum Episcoporum Basiliensium catalogo. Mit zwei kleinen Faltkärtchen in Holzschnitt und einer Holzschnitt-Druckermarken am Schluss. (12) Bll., 308 (recte 304) SS., 30 SS., 1 Bl. 8vo. Flexibles Pgt. d. Zt. mit drei durchgezogenen Bänden und Resten von Schliessbändern. Basel, Sebastian Henricpetri, März 1577.

CHF 2 200.–

Erste Ausgabe von Wurstisens (1544–1588) erster Beschreibung von Stadt und Bistum Basel, die Vorläuferin zu seiner drei Jahre später ebenfalls bei Henricpetri erschienenen, grossen Basler Chronik (s. Nr. 31). Wurstisens «Epitome» behandelt die Basler Geschichte von ihren Ursprüngen bis ins Erscheinungsjahr, wobei er in der jüngsten Zeit einen Schwerpunkt auf das Basler Buchdruckergewerbe legt. Die Chronik endet mit einem Verzeichnis der Basler Bischöfe, das von Haller als «ziemlich fehlerhaft» beurteilt wird. Im Anhang bringt Wurstisen einen Brief Enea Silvio Piccolominis (später Papst Pius II.), der 1432 am Basler Konzil teilnahm und in dem dieser sich über die Stadt Basel äussert. Wurstisen bekam eine Abschrift davon von Ludwig Lavater aus Zürich zugeschickt, die sich heute in der UB Basel befindet. Der Faltplan der Stadt Basel ist demjenigen Hans Rudolf Manuels in der Kosmographie von Sebastian Münster nachgezeichnet, weist diesem gegenüber jedoch einige Neubauten auf. – VD16 W 4674; STC, (German), 928; Petri–Schwabe Nr. 558 (ausführlichst); Lonchamp 3060; Haller I, 743. – Vorderes Innengelenk offen. Abb. 4. Umschlagseite

Aus Besitz des Frankfurter Juristen Johann von Fichard

30 Blarer, Bartholomaeus. Repetitio solemnium. L. Diffamari Cod. de Ingen(uis) manumiss(is). loh(annis) Oldendorpii in eandem I(egem) commentatio. Mit Druckermarken in Holzschnitt auf dem Titel und am Schluss. (16) Bll., 392 SS., (20) Bll. 8vo. Flexibles Pgt. mit vier durchgezogenen Bänden, Schliessbändern und hs. Rückentitel. Basel, Officina Episcopiana (per Eusebium Episcopum et Nicolai fratris haeredes), 1579.

CHF 950.–

Zweite Ausgabe (erste Ausg. Basel 1563) von Bartholomäus Blarers Schrift zur Verteidigung des Römischen Rechts mit Zueignungsschrift an Herzog Christoph von

Württemberg. Exemplar aus dem Besitz des Frankfurter Juristen Johann von Fichard (1512–1581) mit dessen eigenh. Besitzeintrag «Ex bibliotheca Johannis Fichardi j.c.» auf dem Titelblatt. In seiner Schrift vertritt Blarer die Meinung, dass der Zustand des deutschen Reiches sich nicht bessern werde, solange das Römische Recht nicht vermehrt studiert und angewendet werde. Auf Blarers Abhandlung folgt ein Kommentar des norddeutschen Juristen Johann Oldendorp (1488–1567) sowie ein ausführliches alphabetisches Register. Wie Blarer setzte sich auch Fichard für die verstärkte Orientierung der uneinheitlichen deutschen Rechtsprechung am Römischen Recht ein. – VD16 B 5674; ADB II, 693 (Blarer). – Zweiter, jüngerer und teilweise gelöschter hs. Besitzeintrag auf dem Titel. Unleserlicher Bibliotheksstempel auf fliegendem Blatt. Schönes, sauberes Exemplar in zeitgenöss. Einband, von interessanter Provenienz.

Mit der grossen Karte von Sebastian Münster

31 Wurstisen, Christian. Bassler Chronick, darin(n) alles, was sich in Oberen Teutsche(n) Landen, nicht nur in der Statt und Bistumbe Basel (...) biss in das gegenwertige MDLXXX Jar, gedenckwürdigs zugetragen (...). Titel in Rot und Schwarz mit figürl. Holzschnitt-Bordüre von Tobias Stimmer und dem Basler Wappen auf der Rückseite. Mit grosser Holzschnitt-Faltkarte von Sebastian Münster und 303 Figuren im Text, in Holz geschnitten von Gregor Sickingen. Titel, (9) Bll., 655 (recte 665), 1 röm. num. SS., 1 Bl. Kl.-folio. Vermutl. im 18. Jh. am Rücken restaurierter Pergamentband mit goldgepr. Rückenschild. Basel, Sebastian Henricpetri, (1580). CHF 3 500.–

Erste Ausgabe der ersten grossen Basler Chronik. In zehnjähriger, eifriger und umsichtiger Arbeit vom Platter-Schüler, Mathematiker und nachmaligen Basler Stadtschreiber Christian Wurstisen zusammengetragen, markiert das grossangelegte Werk neben der Stumpfschen Chronik von 1548 einen Höhepunkt schweizerischer Historiographie im 16. Jahrhundert. Die beigegegebene Karte von Sebastian Münster war erstmals 1538 als Einblattdruck bei Heinrich Petri erschienen und stellte damals den ersten Plan einer Schweizer Stadt überhaupt dar: Die aus drei Teilen zusammengesetzte Falttafel zeigt auf der linken Seite das Aar- und das Sundgau, das Elsass und den südlichen Schwarzwald wohingegen die Stadt Basel im rechten Teil aus der Vogelschauerspektive abgebildet ist. Gegenüber dem Erstdruck von 1538 fügte Henricpetri einige wenige neue Ortsbezeichnungen hinzu. Die vom Solothurner Maler und Formschneider Gregor Sickingen (1558–1631) entworfenen und geschnittenen Textillustrationen zeigen historische Ereignisse sowie Portraits und Wappen der Stadtbasler Adels- und Bürgergeschlechter, bei denen erstmals die entsprechenden Farben durch Buchstaben markiert sind. – VD16 W 4671; Petri–Schwabe Nr. 559; Lonchamp 3314; Haller IV, 744; Adams W-261; Feller/Bonjour 217f.; Oberrhein. Buchillustration II, Nr. 78c. – Zeitgenöss. Kaufvermerk auf vorderem fliegendem Blatt. Schliessbänder fehlen. Ein sehr schönes, sauberes und vollständiges Exemplar. Abb. Seite 31

32 Dinoth, Richard. Adversaria historica. In Centurias, Quinquagenarias, Decurias et ataktous (griech. Lettern) digesta. Mit Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel und einigen Holzschnitt-Initialen. (4) Bll., 392 SS. Kl.-4to. Flexibles Pgt. d. Zt. mit sechs durchgezogenen Bündeln. Basel, Petrus Perna, 1581. CHF 880.–

Erste Ausgabe. Der französische Protestant Richard Dinoth (1540–1586) hielt sich 1570/71 in Basel auf, wo er in den Matrikeln der Universität bezeugt ist. 1574 flüchtete er nach Montbéliard, wo er als evangelischer Pfarrer wirkte. Seine historischen Schriften erschienen allesamt zwischen 1580 und 1586 bei Perna in Basel. – *VD16 D 1773*. – Kleines Doublettenstempelchen und alte Besitzeinträge auf fliegendem Blatt. Durchgehender Feuchtigkeitsfleck am Fusssteg, insgesamt jedoch schönes und sauberes Exemplar in zeitgenöss. Einband. Schliessbänder fehlen.

Über Terpentin, Magnetismus, Vitriol und Arsen

33 Paracelsus, d.i. Theophrastus (Bombast von Hohenheim). Etliche Tractat. I. Von Natürlichen dingen. II. Beschreibung etlicher Kreuter. III. Von Metallen. IIII. Von Mineralen. V. Von Edlen Gesteinen. Jtzt wider von newem aus Theophrasti Handschrift mit fleiss übersehen und corrigirt. Titel in Rot und Schwarz. 6 Bll., 499 (recte 504) SS. Kl.-8vo. Pgt. d. Zt. mit zwei durchgezogenen Bündeln unter Verwendung einer alten Pergamenthandschrift mit rubrizierten Initialen. Strassburg, Christian Müllers Erben, 1582.

CHF 2 800.–

Wichtige, vom Hagenauer Mediziner und Dichter Michael Schütz (lat. Toxites, 1514–1581) herausgegebene Ausgabe von medizinischen Traktaten Paracelsus'. Die Erzherzog Ferdinand von Österreich gewidmete Ausgabe erschien erstmals 1570 und wird hier zusammen mit dem Vorwort der Erstausgabe zum zweiten Mal gedruckt. Sie vereinigt Schriften über Terpentin, den Nieswurz, Salz, Johanniskraut, Magnetismus, Schwefel, Vitriol, Arsen, Korallen, Blei u.v.a.m. Schütz, der auch in Basel und Brugg wirkte, gab zahlreiche medizinische und alchemistische Werke heraus, darunter 23 Schriften von Paracelsus. Exemplar aus früherem Besitz des deutschen Arztes Franz Carl Gerster (1853–1929) mit dessen herald. Exlibris auf dem Innendeckel. – *VD16 P 696*; *Sudhoff 192*. Nicht bei *STC (German)*, *Wellcome*, *Durling* oder *Weller*. – Bl. H4 mit restaur. Einriss. Titelblatt und erste Seiten stärker, dann weniger gebräunt. Schliessbänder und fliegender Vorsatz fehlen.



Nr. 31: Christian Wurtsen. Bassler Chronick (Detail).

Impressum

Redaktion und Buchbeschreibungen: Peter Bichsel und Basil Blösche

Gestaltung und Fotografie: Peter Bichsel und Basil Blösche

Auflage: 300 Exemplare

Abbildungen: U2 Nr. 1 – U3 Nr. 14 – U4 Nr. 29

© 2026 Dr. Peter Bichsel Fine Books GmbH, Zürich

Geschäftslokal:

Oberdorfstrasse 10

8001 Zürich

+41 (0)43 222 4 888

mail@finebooks.ch

www.finebooks.ch

@zurichfinebooks

Öffnungszeiten:

Di–Fr 11.30–18.00 Uhr

Sa 11–16 Uhr

Zum Gesamtangebot:

